

DOK. fest

MÜNCHEN
05.–23. MAI
2021

36. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
www.dokfest-muenchen.de

PRESSEMAPPE

EYES
HOME
OPEN.





@home



Aus HINTER DEN SCHLAGZEILEN © Real Fiction Filmverleih / DOK.fest München

DOK.fest München @home 2021 Presseinformation

Das DOK.fest München findet – wie im vergangenen Jahr – online auf der digitalen Leinwand statt. Das Festival bringt **131 Filme aus 43 Ländern** zu den Zuschauer.innen nach Hause. Insgesamt werden beim DOK.fest München @home 90 Premieren präsentiert, darunter 28 Weltpremieren.

Mit einer Deutschlandpremiere eröffnet das Festival am 5. Mai 2021: In HINTER DEN SCHLAGZEILEN begleitet Regisseur Daniel Sager zwei Reporter des Ressorts „Investigative Recherche“ der Süddeutschen Zeitung, Frederik Obermaier und Bastian Obermayer. Hautnah erleben die Zuschauer.innen, wie die „Ibiza-Affäre“ enthüllt und europäische Geschichte geschrieben wird. „*Ein wichtiger Film*“, sagt Festivalleiter Daniel Sponsel, „*der mit starken Protagonisten, Spannung und filmischem Handwerk auf höchstem Niveau glänzt und uns dabei die hohe Bedeutsamkeit von seriösem Journalismus in Zeiten von Populismus, Fake News und Social Media aufzeigt.*“ Im Rahmen der Online-Eröffnungsfeier spricht Moderatorin Christina Wolf mit Regisseur Daniel Sager und den beiden preisgekrönten Journalisten über den Film, seine Entstehung und die Ibiza-Affäre. Gedreht wird die Eröffnungsfeier im (leeren) Deutschen Theater, per Video werden die Bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach und Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter zugeschaltet. Alle Journalist.innen sind herzlich zur Eröffnungsfeier eingeladen: Melden Sie sich bei Interesse bitte unter press@dokfest-muenchen.de.

In den kommenden zweieinhalb Wochen versammeln dann die **drei Hauptwettbewerbe** – DOK.international, DOK.deutsch und DOK.horizonte – Höhepunkte internationalen Filmschaffens. Insgesamt werden **16 Preise** verliehen mit einem Gesamtwert von 64.000 Euro. Darunter sind zwei neue Preise: Für den mit 5.000 Euro dotierten **DOK.edit Award – presented by Adobe** sind drei Festival-Filme mit herausragender Montage und Erzählform nominiert. Der **DOK.series Award** widmet sich seriellen dokumentarischen Formaten und greift somit einen hochaktuellen Trend des Erzählens auf.

Drei Gewinnerfilme der 36. Festivaledition stehen bereits fest: Mit dem **VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis** werden die Produzent.innen Frank Müller, Guevara Namer und Antonia Kilian für ihren Film THE OTHER SIDE OF THE RIVER ausgezeichnet. Der **DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit** wird an Mohamed El Aboudi verliehen, einen finnischen Regisseur mit marokkanischen Wurzeln. Den **Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis**, gestiftet von der Versicherungskammer Kulturstiftung, erhält Christoph Schauer für die Musik zu dem Film SOLDATEN von Christian von Brockhausen und Konrad Willem. (*Details zu den Preisen und ihren Gewinner.innen finden Sie unten.*)

Erstmals gibt es in diesem Jahr sowohl eine **Hommage** als auch eine **Retrospektive**. Die Hommage widmet sich der tschechischen Filmemacherin **Helena Třeštíková**, einer Meisterin der Langzeitbeobachtung, die uns auf eine intime Reise in private Universen einlädt. Es werden Filme aus verschiedenen Schaffensphasen der Regisseurin gezeigt, darunter MARRIAGE STORIES (1987/2005), MALLORY (2015) und FORMAN VS. FORMAN (2019) über den großen tschechisch-amerikanischen Filmemacher Miloš Forman. Die Retrospektive zur **DEFA** bietet mit acht Dokumentarfilmen aus fünf Jahrzehnten, darunter LEBEN IN WITTSTOCK und die

VERRIEGELTE ZEIT, einen tiefen Einblick in das Leben in der DDR und zeigt dabei die Suche der Autor.innen nach Freiräumen in einer von Konformität geprägten Umwelt.

Gastland ist in diesem Jahr **Kanada**: Sieben Dokumentarfilme erzählen von einem Land, das von inneren Widersprüchen und Spannungen geprägt ist, aber auch von einer starken Dynamik und dem Traum von Freiheit. In THERE'S NO PLACE LIKE THIS PLACE, ANYPLACE kämpfen Bewohner.innen mit den Folgen der Gentrifizierung. In THE SILENCE brechen Männer aus dem frankophonen New Brunswick nach Jahrzehnten ihr Schweigen und berichten davon, wie sie von katholischen Priestern missbraucht wurden. Eine VR-Ausstellung, die in Kooperation mit dem Partnerland und der Pinakothek der Moderne geplant war, wurde auf 2022 verlegt.

Die Themenreihe **DOK.focus Empowerment** begleitet Empowerment-Bewegungen auf der ganzen Welt – von feministischen Akteur.innen in WRITING WITH FIRE über Klimaschützer.innen in DER GERAUBTE WALD bis zu LGBTQIA*-Aktivisten in LA PREMIÈRE MARCHE. Sechs Filme, ein Aufruf: Empowert Euch!

Die Reihe **DOK.network Africa** zeigt im Rahmen des 8. Afrikatags drei Filme aus Niger, Mali und dem Kongo. Im Anschluss findet live und online eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Beyond Diversity“ statt, in der die Filmschaffenden über einen nachhaltigen Systemwandel in der Dokumentarfilmbranche diskutieren.

Filmstudent.innen aus den deutschsprachigen Ländern finden mit **Student Award** eine wichtige Plattform. Die Reihe **DOK.music** thematisiert Musik unterschiedlicher Stile: von Fado (SILENCIO – VOICES OF LISBON) über Balkan Beats (HERE WE MOVE, HERE WE GROOVE) bis Alternative Rock (FRAKSCENE – THE STORY OF DINOSAUR JR.).

Unter den weiteren Highlights sind DER WILDE WALD über das Naturspektakel im Bayerischen Wald; IN DEN UFFIZIEN blickt hinter die Kulissen des weltberühmten Museums, und AUSLEGUNG DER WIRKLICHKEIT – GEORG STEFAN TROLLER erzählt mit spannenden Interviews und Archivmaterial vom Leben des heute 99-jährigen Journalisten und Filmemacher. THE ROSSELLINIS ist ein spannendes Porträt der Familie des legendären Regisseurs Roberto Rossellini – präsentiert von dessen Enkel Alessandro Rossellini. EIN CLOWN, EIN LEBEN porträtiert Bernhard Paul und dessen Circus Roncalli.

Festivalleiter Daniel Sponsel: „*Unser Team hat bis Ende März mit großem Engagement und hohem Aufwand an einer dualen Edition gearbeitet. Es kam alles anders, die Pandemie-Situation macht es unmöglich, in den Kinos zu spielen. Nun bringen wir unser Programm zum zweiten Mal zu unseren Zuschauer.innen nach Hause auf die digitale Leinwand und wir freuen uns, ihnen auch in diesem Jahr ein besonderes Festival-Erlebnis zu ermöglichen mit großartigen, wichtigen Filmen. Ich bin*

*Kürzlich in einem Interview gefragt worden, ob schlechte Zeiten besonders gute Zeiten für den Dokumentarfilm sind. Aber die Voraussetzungen und die Notwendigkeit, relevante Dokumentarfilme zu zeigen, sind immer gegeben. Die demokratischen Grundwerte sind in Gefahr wie seit Jahrzehnten nicht mehr, auch in unserem Land. Viele unserer diesjährigen Filme greifen das auf, nicht zuletzt der Eröffnungsfilm **HINTER DEN SCHLAGZEILEN**. Und alle Filme bieten den Zuschauer.innen Einblicke in Welten, die ihnen ansonsten verschlossen bleiben würden.“*

Die 131 Filme sind vom 6. Mai, 10 Uhr, bis zum 23. Mai, 24 Uhr, unter www.dokfest-muenchen.de zu sehen. Zuschauer.innen können Filme für jeweils 6 Euro (oder freiwillig 7 Euro inklusive 1 Euro Beitrag für die Partnerkinos) kaufen, diese können dann 24 Stunden lang abgerufen werden. Gezahlt werden kann mit Kreditkarte, PayPal oder Giro- und Maestro-Card. Mit einem Festivalpass für 70 Euro (inklusive 5 Euro Beitrag für die Partnerkinos) sind alle Filme abrufbar. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Filme während des ganzen Festivalzeitraums verfügbar. Unter www.dokfest-muenchen.de ist einsehbar, wenn die Ticketanzahl oder die zeitliche Verfügbarkeit limitiert sind.

Zu 95 der Filme sind Gespräche mit Regisseur.innen, Produzent.innen und Protagonist.innen aus der ganzen Welt zu sehen – einige davon live: Die Zuschauer.innen können dann über eine Chat-Funktion Fragen stellen. Produziert werden die **Filmgespräche** aus dem prachtvollen Silbersaal des Deutschen Theaters. Alle Gespräche sind kostenfrei zu sehen unter www.dokfest-muenchen.de. Außerdem bietet das Festival Filmschaffenden und interessierten Gästen die Möglichkeit, sich über die Plattform Wonder zu vernetzen – vom 6. bis 16. Mai täglich von 19 bis 22 Uhr.

Auch die Branchenplattform **DOK.forum** findet online statt: In 26 öffentlichen Veranstaltungen bietet das DOK.forum 2021 @home Möglichkeiten für Austausch – auch für internationale Gäste. In zahlreichen Panels, Workshops und One-to-One Meetings können Filmemacher.innen sich untereinander vernetzen und diskutieren. Das Programm wird in vier Programmreihen präsentiert: **New Media** schaut in die Zukunft des dokumentarischen Erzählens, **Re:arranging Reality** widmet sich der Postproduktion beim Dokumentarfilm, der **Programmfokus Film und Politik** behandelt medienpolitische Themen, bei **Consultancies und Workshops** geben namhafte Expert.innen wertvolle Beratung. Der **DOK.forum Marktplatz**, unser Koproduktions- und Ideenmarkt, bietet den Filmschaffenden von 50 neuen Projekten in verschiedenen Stadien der Entwicklung die Möglichkeit, in geschlossenen Veranstaltungen nationale und internationale Partner.innen zu finden (*weitere Infos unten*).

Im Rahmen der **DOK.forum Perspektiven** gibt es einen Workshop zu anti-rassistischem Arbeiten im Dokumentarfilm sowie eine Online-Podiumsdiskussion mit dem Titel „Kill The Documentary As We Know It“. Hier werden Lösungsansätze

diskutiert, wie alle Akteur.innen der Dokumentarfilmbranche dazu beitragen können, eine vielfältige, gerechte und inklusive Darstellung zu ermöglichen.

Das Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und Medienpädagogik-Interessierte **DOK.education** bietet unter anderem die „Schule des Sehens“: Lehrer.innen und Schüler.innen können von diesem Schulprogramm mit umfangreichem Begleitmaterial profitieren: Es kann sowohl im Präsenzunterricht als auch im Home Schooling eingesetzt werden. In YouTube- und Kamera-Workshops lernen junge Leute selbstständig die Grundtechniken des Filmens und beschäftigen sich mit relevanten medienpolitischen Themen. Die Preisverleihung des diesjährigen Jugendfilmwettbewerbs findet am 16. Mai statt (*weitere Infos unten*).

PROGRAMM Weitere Informationen zum Programm und Informationen zu allen Filmen des DOK.fest München 2021 @home finden Sie unter www.dokfest-muenchen.de.

PRESSEMATERIAL Auf unserer Website finden Sie unter **PRESSE Filmstills** aus allen Filmen sowie Festivaltrailer und Logos (www.dokfest-muenchen.de/Presse). Für Filmstills in druckfähiger Auflösung müssen Sie sich anmelden. Wir schicken Ihnen gern die **Zugangsdaten**. Kontaktieren Sie uns bitte unter: press@dokfest-muenchen.de oder press2@dokfest-muenchen.de.

AKKREDITIERUNG Journalist.innen, die über das DOK.fest München berichten wollen, können sich ab sofort auf unserer [Website](#) für das DOK.fest München anmelden. Die Akkreditierung ermöglicht den Zugang zu allen Filmen und der Eröffnungsfeier. Wir würden uns freuen, Sie auf dem Festival zu begrüßen. Bei Fragen zur Anmeldung kontaktieren Sie uns bitte unter press@dokfest-muenchen.de.

FILM-SCREENER Sie können schon vor Beginn des Festivals alle Filme des DOK.fest München 2021 @home online sichten. Bitte schreiben Sie uns und nennen die Filme, die Sie interessieren: press@dokfest-muenchen.de oder press2@dokfest-muenchen.de.

INTERVIEWS Gern vermitteln wir Interviews mit Filmemacher.innen und Protagonist.innen. Bitte schreiben Sie an press@dokfest-muenchen.de oder press2@dokfest-muenchen.de.



Aus THE CASE YOU © DOK.fest München

Bei der Pressekonferenz vorgestellte Film-Highlights

HINTER DEN SCHLAGZEILEN

(Regie: Daniel Sager / Deutschland 2021 / 90 Minuten)

Dieser Blick hinter die Kulissen des Ressorts „Investigative Recherche“ der Süddeutschen Zeitung zeigt, wie essenziell seriöser Journalismus in Zeiten von Populismus, Fake News und Social Media ist: Frederik Obermaier und Bastian Obermayer treffen Edward Snowden, recherchieren im Waffengeschäft, folgen heißen und kalten Spuren. Dann erhärtet sich eine Story, die die österreichische Politik umstürzt: die „Ibiza-Affäre“ um den FPÖ-Politiker und damaligen Vizekanzler Heinz-

Christian Strache. Die Zuschauer.innen begleiten die Arbeit der beiden Journalisten an der Enthüllungsstory hautnah, bekommen sogar Zutritt in die Chefredaktion der SZ, wo Journalisten und Juristen über die hochbrisante Story und ihre möglichen Konsequenzen diskutieren.

SCHOOL OF HOPE

(Regie: Mohamed El Aboudi / Finnland, Frankreich, Marokko 2020 / 72 Minuten)
Die Schule der Hoffnung steht mitten in der marokkanischen Steppe: Ein Lehmbau ohne Heizung, aber mit einem engagierten Lehrer, der Nomadenkindern den Weg in die Zukunft weist. Ihr Leben ist von zunehmender Dürre geprägt, die Herde muss versorgt werden und der Schulweg ist bis zu zwölf Kilometer lang. Endlich angekommen, genießen die Kinder die Stunden, in denen sie unbeschwert sein dürfen. Gemeinsam lernen und spielen sie. Doch nicht alle Kinder dürfen teilnehmen.
Gewinner des DOK.fest Preises der SOS-Kinderdörfer weltweit 2021

ZUHURS TÖCHTER

(Regie: Laurentia Genske, Robin Humboldt / Deutschland 2021 / 89 Minuten)
Geflohen vor dem Bürgerkrieg in Syrien erhalten die Teenager Lohan und Samar mit ihrer Familie in Deutschland Asyl. Beide fühlen sich im falschen Körper geboren. Nach und nach wagen sie ihre weibliche Identität auszuleben, während die gläubigen Eltern es als Sünde betrachten, trans zu sein. Lohan und Samar sind hin und her gerissen zwischen ihrer muslimischen Gemeinschaft und säkularen Werten in Deutschland, die es ihnen ermöglichen, ihr wahres Selbst auszudrücken. Drei Jahre lang begleitet der Film die beiden auf ihren Streifzügen und ihrer Suche nach einer eigenen Identität.

THE CASE YOU

(Regie: Alison Kuhn / Deutschland 2020 / 80 Minuten)
Fünf junge Schauspielerinnen verbringen ein paar Tage in einem Theatersaal. Sie alle haben vor einigen Jahren an einem Casting teilgenommen, bei dem es zu sexuellen und gewalttäglichen Übergriffen kam. Auch die Regisseurin war damals eine der Bewerberinnen. Gemeinsam brechen die Frauen ihr Schweigen, und nach und nach erschließt sich, was damals geschah.

MONOBLOC

(Regie: Hauke Wendler / Deutschland 2021 / 90 Minuten)
Der Plastikstuhl Monobloc: Er steht in jedem Garten, jeder Strandbar, vor jeder Frittenbude. Wer hat ihn erfunden? Wer hat ihn als Massenware produziert? Wieso steht er sogar im Museum? Regisseur Hauke Wendler begab sich auf eine kuriose Reise nach Afrika, Indien, USA, Frankreich und Brasilien – auf der Suche nach einem Stuhl, der immer schon da ist, bevor man angekommen ist. Und er erzählt eine Geschichte über Wirtschaft, Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Würde und die seltsame Beziehung zwischen Menschen und Dingen.

FORMAN VS. FORMAN

(Regie: Helena Třeštíková, Jakub Hejna / Tschechische Republik 2019 / 78 Min.)
Seine Eltern starben im Konzentrationslager; im Krieg versteckten ihn Verwandte; im Waiseninternat schloss er Freundschaft mit Václav Havel und entdeckte die Liebe zum Kino. Mit „Einer flog übers Kuckucksnest“ und „Amadeus“ wurde Regisseur Milos Forman weltberühmt. Seine Kollegin und Freundin Helena Třeštíková und Jakub Hejna porträtieren ihn in FORMAN VS. FORMAN.

LEBEN IN WITTSTOCK

(Regie: Volker Koepp / DDR 1984 / 81 Minuten)
Elsbeth, Edith und Renate arbeiten Anfang der 80er-Jahre in einem modernen Textilwerk in Wittstock, Brandenburg. Sie stehen am Band, hantieren mit Maschinen, nähen, prüfen, falten, streiten und verbessern. Doch im Lebensalltag lässt der Fortschritt auf sich warten. Zwischen Nähmaschinen und Brigadefeier porträtiert LEBEN IN WITTSTOCK Arbeit und Leben junger Frauen in der DDR.

THERE'S NO PLACE LIKE THIS PLACE, ANYPLACE

(Regie: Lulu Wie / Kanada 2020 / 76 Minuten)
Mehr Gentrifizierung geht nicht: Jahrzehntelang kauften Migrant.innen und ärmere Leute bei „Honest Ed's“, dem legendärer Discounter in Toronto. Jetzt werden dieses und viele weitere Gebäude abgerissen, müssen einem geplanten Häuserkomplex weichen. Ein ganzes Stadtviertel wird neu geplant. Das ist gut für Investoren und katastrophal für alle Bewohner.innen – ein Film über Gentrifizierung und ihre Folgen.

SOLDATEN

(Regie: Christian von Brockhausen, Willem Konrad / Deutschland 2021 / 102 Minuten)
Ein faszinierender Einblick ins Innere der Bundeswehr: Christian von Brockhausen und Willem Konrad folgen drei jungen Männern, die sich für die Berufsarmee verpflichten. Ihre Jugendzeit war teilweise kompliziert und schwierig. Nun suchen sie eine neue Perspektive. Die Filmemacher begleiten die drei durch die Grundausbildung, einen von ihnen bis zum ersten Kriegseinsatz.

Gewinner des Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreises 2021

ERWIN OLAF – THE LEGACY

(Regie: Michiel van Erp / Niederlande 2020 / 76 Minuten)
Der preisgekrönte niederländische Fotograf Erwin Olaf wird bald 60, und eine Krankheit beeinträchtigt zunehmend seinen Alltag. Gleichzeitig scheint der Fotograf sorgfältig komponierter, von der Malerei Rembrandts inspirierter Bilder auf dem Gipfel seiner Karriere zu stehen, etliche Ausstellungen sind in Planung, viele seiner Werke werden ins Amsterdamer Rijksmuseum transferiert. IN ERWIN OLAF blickt der Künstler auf sein Leben zurück und stellt Fragen zu Sinn und Zukunft seiner Arbeit.

THE ROSSELLINIS

(Regie: Alessandro Rossellini / Italien, Lettland 2020 / 90 Minuten)

Roberto Rossellini gilt als einer der Großmeister des italienischen Kinos und als Begründer des Neorealismus. Als übermächtiger Familienpatriarch übernahm er auch die Regie, wenn es um die Geschicke seiner Nachkommen ging. Für seinen Enkel Alessandro ist dieses Vermächtnis mehr Fluch als Segen. Der Wunsch nach Aufarbeitung führt ihn auf eine emotionale Reise zu seinen Verwandten, die ebenfalls durch das überlebensgroße Erbe gezeichnet sind – darunter auch seine Tante Isabella Rossellini. THE ROSSELLINIS gibt intime Einblicke in das Innenleben der weltberühmten Familie.

DARK RIDER

(Regie: Eva Küpper / Belgien, Niederlande 2020 / 91 Minuten)

Der Australier Ben Felten ist vor 13 Jahren erblindet. Trotzdem hat er einen großen Traum: Er will den Geschwindigkeitsrekord auf dem Motorrad brechen. Der frühere Motorrad-Champion Kevin Magee hilft ihm dabei. DARK RIDER porträtiert einen blinden Mann, der mit 280 km/h Motorrad fährt – eine faszinierende Heldenreise.



Aus SCHOOL OF HOPE © DOK.fest München

DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit für SCHOOL OF HOPE

Beim DOK.fest München 2021 @home wird zum achten Mal der mit 3.000 Euro dotierte DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit verliehen: Ausgezeichnet wird Mohamed El Aboudi, ein finnischer Regisseur mit marokkanischen Wurzeln, für seinen Film SCHOOL OF HOPE. Diese Schule der Hoffnung steht mitten in der marokkanischen Steppe, ein Lehmbau ohne Heizung, aber mit einem engagierten Lehrer, der Nomadenkindern den Weg in die Zukunft weist. Ihr Leben ist von zunehmender Dürre geprägt, die Herde muss versorgt werden und der Schulweg ist bis zu zwölf Kilometer lang. Endlich angekommen, genießen die Kinder die Stunden, in

denen sie unbeschwert sein dürfen. Gemeinsam lernen und spielen sie. Doch nicht alle Kinder dürfen teilnehmen.

Der Preisträger Mohamed El Aboudi studierte Film und Fernsehen an der Bond University, Australien und lebt aktuell in Finnland. Seine Dokumentarfilme beschäftigen sich mit interkulturellen Aspekten und Themen der arabischen Welt. Zu seinen früheren Filmen gehören FIGHT OF FATE und DANCE OF OUTLAWS, der bei seiner Weltpremiere 2012 beim Locarno Film Festival mit dem Premio Zonta Club Locarno Preis ausgezeichnet wurde.

Die Jury schreibt in ihrer Begründung: „Der Dokumentarfilm SCHOOL OF HOPE von Mohamed El Aboudi zeigt auf berührende und poetische Weise, wie elementar wichtig Bildung für die Entwicklung einer Gesellschaft ist. Für diese Kinder ist die Schule der Ort, an dem sie ganz Kind sein dürfen. Es ist ein Film, der Hoffnung macht, der zeigt, wie stark und voller Neugierde Kinder sein können – und wie dankbar sie sind, etwas lernen zu können. Der Film erzählt in jeder Hinsicht behutsam, mit langsamem Schwenks über die Landschaft zeigt er eindrucksvoll die Lebensumstände der Nomaden und stellt dadurch eine besondere Nähe her. Die herausragende Kameraarbeit und der sensible Einsatz der Musik verstärken diesen Eindruck. Die dürre Landschaft scheint im Kontrast zur Resilienz dieser Kinder zu stehen. Doch gleichermaßen zeugt der Film auch davon, dass der Klimawandel vor keiner Region dieser Erde haltmacht. Ein berührender, sensibler Film, der mit leisen Tönen mahnt, nicht die Augen vor den großen Problemen der Gesellschaft zu verschließen, aber gleichwohl Hoffnung ausstrahlt durch die starken Protagonisten und Protagonistinnen, die im Mittelpunkt dieses Filmes stehen. Der Film macht Lust auf Schule und er steht gegen die Schulverdrossenheit, die man hierzulande oft spürt.“

Zur Jury gehörten in diesem Jahr Michaela Braun (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Personalausschusses der SOS-Kinderdörfer weltweit), Sabine Bubeck-Paaz (Redakteurin bei ZDF/ARTE Kultur und Musik), Christine Kehrer (Leitung Bewegtbild der SOS-Kinderdörfer weltweit), Wolfram Kons (Gesamtleiter RTL Charity / Vorstand Stiftung RTL / TV-Journalist), André Lentzen (Programmchef The Walt Disney Company), Schauspielerin Michaela May, Prof. Dr. Dr. h.c. Heribert Prantl (Kolumnist und Autor der Süddeutschen Zeitung) und Thomas Sessner (Redaktionsleiter und Produzent von Großveranstaltungen wie „Bayerischer Filmpreis“, „Bayerischer Fernsehpreis“, Redaktionsleiter von „Grünwald Freitagscomedy“).

Der DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit wird gestiftet von B.O.A. Videofilmkunst und ist mit 3.000 Euro dotiert. Er schafft Aufmerksamkeit für Filme, die in besonderer Weise die Perspektive von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen.

Dr. Wilfried Vyslozil, Vorstandsvorsitzender SOS-Kinderdörfer weltweit: „Den SOS-Kinderdörfern sind seit jeher die Entwicklung und Ausbildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher eine Herzensangelegenheit. Bildungsarbeit ist ein

Schwerpunkt unseres weltweiten Engagements. Dadurch stellen wir sicher, dass Kinder eine fundierte Ausbildung erhalten und die Chance auf eine lebenswerte Zukunft bekommen. Der Gewinnerfilm 2021 zeigt, wie wichtig Bildung gerade auch für Kinder ist, die unter widrigsten Bedingungen aufwachsen – und mit welcher Lust und Freude sie lernen.“

Daniel Sponsel, Leiter DOK.fest München: „Der DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit lenkt seit vielen Jahren durch herausragende Filme Aufmerksamkeit auf Kinder, die unter Bedingungen groß werden, die sich bei uns nur wenige vorstellen können – so auch der diesjährige Gewinnerfilm. Er zeigt aber zugleich den Weg zu einem besseren Leben: durch Bildung. Deren Bedeutung ist uns eigentlich allen klar – aber wer diesen Film sieht, erfährt eindrücklich wie selten, dass sie der Schlüssel zu unserer Zukunft ist.“

Der Gewinnerfilm SCHOOL OF HOPE feiert am 29. April beim Hot Docs Canadian International Documentary Festival seine internationale Premiere und anschließend am 6. Mai beim DOK.fest München seine Europapremiere. Am 8. Mai, 20 Uhr, wird der Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit verliehen. Der Film ist vom 6. bis 23. Mai beim DOK.fest München 2021 @home zu sehen unter www.dokfest-muenchen.de.



Aus THE OTHER SIDE OF THE RIVER © DOK.fest München

VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis für THE OTHER SIDE OF THE RIVER

Beim DOK.fest München 2021 @home wird zum vierten Mal der mit 7.500 Euro dotierte VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis verliehen, der von der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH gestiftet wird: Der Gewinnerfilm ist THE OTHER SIDE OF THE RIVER, ausgezeichnet werden die Produzent.innen Frank Müller (DOPPELPLUSULTRA Film & TV Produktion), Guevara Namer und Antonia Kilian (Pink Shadow Films), die auch Regie führte.

Ein Jahr lang begleitet sie mit der Kamera die 19-jährige Hala, die vor einer Zwangsheirat aus ihrer nordsyrischen Heimat geflohen und der kurdischen Frauenarmee beigetreten ist. Während der Militärausbildung lernen die Frauen mit Waffen umzugehen, ihre Körper zu trainieren und sich zu verteidigen. Sie wollen sich gegen den IS wehren, aber auch gegen männliche Unterdrückung – und für ihre Frauenrechte einstehen. Hala hat ein großes Ziel: Sie will nach Hause zurückkehren und ihre jüngeren Schwestern zu sich holen – noch leben diese bei ihrem IS-treuen Vater.

THE OTHER SIDE OF THE RIVER entstand unter lebensgefährlichen Bedingungen während des syrischen Kriegs, mit knappem Budget und einer mangelhaften Infrastruktur in Nordsyrien. Antonia Kilian arbeitete hier eng mit dem Filmkollektiv Komina Film a Rojava zusammen. Die Regisseurin und Produzentin studierte Visuelle Kommunikation, Kunst und Medien an der Universität für Kunst und Film in Berlin sowie Cinematografie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und an der ISA in Havanna. THE OTHER SIDE OF THE RIVER ist ihr Regiedebüt.

Die Jury bestand aus Thomas Frickel (Regisseur und Produzent), Halina Dyschka (Produzentin, Preisträgerin 2020) und Sonia Otto (Produzentin). Die Jury betonte in ihrer Begründung unter anderem die solidarische Art der Produktion: „*Die Regisseurin und Produzentin Antonia Kilian lebte ein Jahr lang in Nordsyrien, gab dort Filmworkshops für junge Frauen und drehte mit ihnen Kurzfilme zu Frauenrechten. Frank Müller versuchte währenddessen mit seiner in Hamburg ansässigen Doppelplusultra Filmproduktion, mit Förderanträgen, bei Workshops, Pitching-Veranstaltungen und Koproduktionstreffen die internationale Finanzierung des Films zu gewährleisten. Sicher hat dieses frühe Bemühen um eine Internationalisierung des Projekts seine Spuren in der Dramaturgie des Films hinterlassen. Gleichzeitig aber verstärkt es die bemerkenswerte produzentische Leistung, die mit großem persönlichen Einsatz, beträchtlichen Vorleistungen und einem anfänglich hohen finanziellen Risiko verbunden war – und die auch in anderer Hinsicht geradezu Modellcharakter hat: Menschen aus der Krisen-Region, alle mit einer Fluchtgeschichte, wurden kreativ und organisatorisch maßgeblich an dem Projekt beteiligt und den problematischen Produktionsbedingungen entsprechend fair entlohnt.““*

Zum VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis: Die Produktion eines Dokumentarfilms ist häufig geprägt von Unsicherheiten. Spontane Drehtermine, ein unbestimmter, offener Handlungsverlauf, nicht kalkulierbare Kosten bei oft knappen Gesamtbudgets – das sind nur einige der Herausforderungen, die an die Produzent.innen gestellt werden. Das erfordert Mut, hohes Engagement und Durchsetzungsvermögen. Der VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis würdigt diese Arbeit. Der in Deutschland einmalige Preis wird von der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH gestiftet und wird dieses Jahr zum vierten Mal verliehen. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert.

VFF-Geschäftsführer Prof. Dr. Johannes Kreile: „Der VFF ist es in diesen weiterhin extrem schwierigen Zeiten wichtig, mit dem Preis die Branche zu unterstützen und die Bedeutung des Dokumentarfilms hervorzuheben. Wir freuen uns, dass zahllose wichtige Filme, die gerade nicht im Kino laufen können, über das DOK.fest München 2021 @home eine prominente Plattform haben und von einem großen Publikum gesehen werden können.“

Die **Preisverleihung** für den VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis findet am 7. Mai, 20 Uhr, statt. THE OTHER SIDE OF THE RIVER ist ein ehemaliges Projekt des DOK.forum Marktplatz und wird vom 6. bis 23. Mai beim DOK.fest München 2021 @home zu sehen sein.



Aus SOLDATEN © DOK.fest München

Deutscher Dokumentarfilm-Musikpreis für SOLDATEN

Christoph Schauer erhält für seine Musik zu dem Film SOLDATEN den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2021. Er wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftet und ist mit 5.000 Euro dotiert. Das DOK.fest München würdigt mit diesem in Deutschland einzigartigen Preis die künstlerische Bedeutung von Musik in Dokumentarfilmen. Der Preis wird vom Förder- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes (DKV) und der Deutschen Filmkomponistenunion (DEFKOM) unterstützt.

Der Film SOLDATEN von Christian von Brockhausen und Willem Konrad bietet einen faszinierenden Einblick ins Innere der Bundeswehr. Er handelt von drei jungen

Männern, die sich für die Berufsarmee verpflichten. Ihre Jugendzeit war teilweise kompliziert und schwierig. Nun suchen sie eine neue Perspektive. Der Film begleitet die drei durch die Grundausbildung, einen von ihnen bis zum ersten Kriegseinsatz.

Verena Metzger, Geschäftsführung und Konzertdirektion, Versicherungskammer

Kulturstiftung: „Bereits zum siebten Mal stiftet die Versicherungskammer Kulturstiftung im Rahmen des DOK.fest München den Dokumentarfilm-Musikpreis. Über die Jahre konnte mit diesem Preis eine große Bandbreite musikalischer Ansätze im Dokumentarfilm gewürdigt werden. Wir freuen uns sehr, dass die Jury unter all den herausragenden Filmen, die in diesem Jahr zur Auswahl standen, mit Christoph Schauers Filmmusik zu *SOLDATEN* eine Komposition auszeichnet, die sich auf einzigartige Art und Weise mit der dokumentarischen Erzählung verbindet – und sie zugleich als eigenständiges künstlerisches Gestaltungselement prägt und interpretiert.“

Zum Preisträger: Christoph Schauer ist freiberuflicher Musiker, Komponist, Filmmusikproduzent und Fotograf. Er stammt aus der Region Hannover und lebt und arbeitet seit 2011 in Berlin. Er war an zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm beteiligt, darunter *TOD VOR LAMPEDUSA* – *EUROPAS SÜNDENFALL* (2015) und *AUF DÜNNEM EIS – DIE ASYLENTSCHEIDER* (2018) und komponierte Musik für nationale und internationale Spielfilm- und Serienproduktionen, darunter *STEIG.NICHT.AUS!* (2018), *ABGESCHNITTEN* (2018), *DOGS OF BERLIN* (2018), *FREIES LAND* (2020) und *SIØBORN* (2020).

Die Jury schreibt: „Mit der Filmmusik zu *SOLDATEN* ist Christoph Schauer eine in sich stimmige, raffiniert unaufdringliche und sparsam eingesetzte, aber umso wirkungsvollere Textur gelungen. Sie überrascht in jeder Weise und bildet als Gegenpol zur äußeren Handlung eine substanzelle und eigenständige Komponente. Sie gibt sich nicht – wie in diesem Genre vielleicht üblich – mit erwartbar „kritischen“ tautologischen Tönen und Kommentierungen ab, sondern lässt uns den Innenwelten der Protagonisten auf feinfühlige Weise nachspüren. Dass dadurch – fast nebenbei – auch der gezielte Einsatz von „Stille“ eine außerordentlich „beredte“ musikalische Qualität erhält, macht diese Filmmusik so auffallend frisch und hebt *SOLDATEN* insgesamt von vielen Produktionen dieser Art ab.“

In der Jury saßen Vorjahressieger Christofer Frank (Produzent, Komponist, Toningenieur), Gerd Baumann (Filmkomponist, Musiker, Leiter des Studiengangs „Komposition für Film und Medien“ an der Hochschule für Musik und Theater München), Sabine Gisiger (Dokumentarfilmerin, Professorin für Dokumentarfilm an der ZHDK Zürich), Alexander Kukelka (Komponist, Lecturer an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Michaela Melián (Künstlerin und Musikerin, Professorin für Zeitbezogene Medien an der HFBK Hamburg).

SOLDATEN wird bei einer feierlichen Online-Preisverleihung am 9. Mai, 20 Uhr, ausgezeichnet. Außerdem ist für Oktober eine Preisverleihung mit Filmscreening in einem Münchener Kino geplant, der Termin wird noch bekannt gegeben.



@home

Das Programm des DOK.forum München 2021 @home

Vom 05. bis 14. Mai bietet das DOK.forum München @home internationalen Filmschaffenden eine Plattform, um die Zukunft und Trends des dokumentarischen Arbeitens zu diskutieren. Mit 26 öffentlichen Veranstaltungen ist es die bisher umfangreichste Edition. Zudem werden beim Marktplatz 50 Projekte in verschiedenen Entwicklungsstadien präsentiert – von der Projektidee bis zum Rough Cut. Das DOK.forum findet aufgrund der Corona-Auflagen zum zweiten Mal online statt, somit können die Erfahrungen des vergangenen Jahres genutzt werden.

Insgesamt werden fünf Preise mit einem Preisgeld in Gesamthöhe von 12.500 Euro verliehen. Neu ist der DOK.series Award: Er widmet sich seriellen dokumentarischen Formaten und greift somit einen hochaktuellen Trend des Erzählens auf. Er wird gestiftet von Tellux-Film und megaherz und ist mit 2.500 Euro dotiert. Außerdem wird zum zweiten Mal der mit 2.500 Euro dotierte Preis für neue Erzählformate DOK.digital mit den spannendsten Case Studies zum digitalen dokumentarischen und journalistischen Erzählen gekürt. Preisstifter ist die Bayerische Landeszentrale für neuen Medien (BLM). Die fünf nominierten Projekte werden hier vorgestellt, die Pitches um den Preis können live verfolgt werden. Der British Pathé Archive Award zeichnet herausragende Archivfilm-Projekte aus. Der von Sonoton Music gestiftete Deutsche Kompositions-Förderpreis prämiert starke Kompositionsideen zu Dokumentarfilmprojekten. Mit dem Pitch Award des Haus des Dokumentarfilms wird das beste studentische Filmkonzept gewürdigt.

Zum ersten Mal wird auch der Masters' Pitch online stattfinden: Neun ausgewählte Teams präsentieren ihren Dokumentarfilm im Entstehungsprozess vor Publikum und erhalten wertvolles Feedback. Auf diese Weise werden Möglichkeiten zu Austausch und Kooperation geschaffen, die aufgrund der aktuellen Situation besonders notwendig sind.

Das DOK.forum @home wird seine öffentlichen Veranstaltungen in insgesamt vier Programm-Schwerpunkten präsentieren:

New Media

Die Programmfolksreihe New Media stellt innovative Projekte vor, die sich neuen Formen des Erzählens widmen, und bietet einen spannenden Ausblick auf die Zukunft des dokumentarischen Erzählens: Interaktive AR- und VR-Formate, kreative Installationen und crossmediale Online-Formate werden diskutiert und weiterentwickelt. Im Rahmen dieser Reihe wird DOK.digital, der Preis für neue Erzählformate, verliehen (siehe oben).

Re:arranging Reality – Postproduktion im Dokumentarfilm

Die neue Programmreihe „Re:arranging Reality“ dreht sich um Postproduktion. Bei einem Dokumentarfilm entsteht die Erzählung häufig erst im Schneideraum durch die sorgfältige Montage des Materials. Die Arbeit der Editor.innen wird erstmals mit dem „DOK.edit Award – presented by Adobe“ gewürdigt. In einer öffentlichen Session wird die Jury gemeinsam mit den Editor.innen ihre nominierten Projekte besprechen. Weitere Informationen dazu, zu den nominierten Filmen sowie zum gesamten Programmpunkt „Re:arranging Reality“, der vom neuen Partner Adobe unterstützt wird, finden Sie [hier](#).

Film und Politik

Dieser Programmfolks dreht sich um medienpolitische Themen. Bei KINO.Visions, einer gemeinsamen Veranstaltung mit der AG DOK, werden Gedanken und Impulse zur Zukunft des Kinos diskutiert. Mit dem Festivalnetzwerk Doc Around Europe lotet das DOK.fest München die Rolle der Filmfestivals für die Zukunft der Branche aus. Zu dem vom DOK.fest München initiierten Netzwerk gehören auch [DocsBarcelona](#) (Spanien), [MakeDox](#) (Nordmazedonien) und [FIPADOC](#) (Frankreich).

Consultancies und Workshops

Namhafte internationale Expert.innen aus der Branche stehen für One-to-One Beratungen zur Verfügung. Gemeinsam werden Festivalstrategien und Wege zu internationalen Koproduktionen ausgelotet und wertvolle Hinweise zum Impact Producing für Filmemacher.innen gegeben.

Florina Vilgertshofer, Leitung DOK.forum Perspektiven: „Neben all den Herausforderungen, mit denen die Branche wegen der Pandemie kämpft, gibt es zumindest einen Vorteil: Das digitale Format ermöglicht viel mehr Menschen die Teilnahme am DOK.forum – auch international. Niemand muss reisen, das spart Ressourcen und auch Menschen können teilnehmen, die ansonsten aus politischen oder ökonomischen Gründen nicht zu uns kommen könnten. Uns ist es wichtig, Angebote zur Weiterbildung und Vernetzung für Filmschaffende anzubieten und den engen Austausch und Diskurs untereinander zu ermöglichen. Unser dichtes Programm repräsentiert dabei die aktuell drängendsten Themen. Wir wollen die Branche

bestmöglich unterstützen: Daher ist unser Programm kostenfrei, um wirklich jeder Person in diesen schweren Zeiten die Teilnahme am Diskurs zu ermöglichen.“

Sina Weber, Leitung DOK.forum Marktplatz: „Im vergangenen Jahr konnten wir wertvolle Erfahrungen sammeln und so können wir nun noch besser auf die neuen Bedürfnisse der Branche reagieren: In zahlreichen One-to-One Meetings, Projektpitches und digitalen sozialen Events bieten wir Möglichkeiten des Austauschs an. Wir freuen uns, dass wir trotz der erschwerten Pandemie-Situation mit dem „DOK.edit Award – presented by Adobe“ und dem DOK.series Award gleich zwei weitere neue Preise verleihen können, um besondere und innovative Formate des dokumentarischen Erzählens zu würdigen und zu unterstützen. Unser Ziel ist es weiterhin, junge Filmschaffende und Projekte im Anfangsstadium zu fördern und ihnen gerade jetzt mehr Sichtbarkeit zu verschaffen, damit auch künftig herausragende Dokumentarfilme entstehen.“

Die Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen des DOK.forum @home ist für alle Filmschaffenden kostenfrei. Eine [Anmeldung](#) zu den Veranstaltungen ist notwendig. Programmbegleitend werden vom 05. bis 14. Mai zahlreiche digitale soziale Events angeboten wie die DOK.bar (via Spatial Chat), um Filmschaffenden informellen Austausch und die Vernetzung untereinander zu ermöglichen (täglich 9.30 – 10 Uhr und 18 – 18.30 Uhr).

Die neue AR-integrierte Doktopus App wird durch das Programm des DOK.forum @home navigieren. Sie ist kompatibel für Apple und Android und kostenlos zum Download erhältlich im [App Store](#) und bei [Google Play](#).

Weitere Informationen zum gesamten Programm und zur kostenlosen Akkreditierung erhalten Sie unter www.dokfest-muenchen.de/DOK_forum.



DOK.education-Leiterin Maya Reichert bei den Dreharbeiten. © DOK.fest München / Juri Mazumdar

DOK.education findet in diesem Jahr online statt: Das Bildungsprogramm für Schulklassen, Kinder und Jugendliche

Als 2020 der erste Lockdown verhängt wurde, wurde das Schulprogramm von DOK.education kurzfristig in den digitalen Raum verlegt. Erstmals konnten Klassen aus ganz Bayern an dem Programm teilnehmen – und die Nachfrage der Lehrkräfte überstieg die Erwartungen deutlich. Deshalb ist das Programm unter dem Namen „Schule des Sehens“ neu aufgelegt und erweitert worden. Im Zentrum stehen aufgezeichnete Videoseminare zu den kuratierten Filmen. Diese Videoseminare wurden für drei unterschiedliche Altersstufen entwickelt: Lehrkräfte können diese digitalen Unterrichtseinheiten im Klassenzimmer einsetzen, im Distanzunterricht oder als Hausaufgabe. Zusätzlich erhalten sie Arbeitsblätter und weiteres Begleitmaterial, um die Inhalte im Unterricht vertiefen zu können.

Jedes Videoseminar erklärt Schüler.innen, wie dokumentarische Filmerzählungen eine eigene Wirklichkeit konstruieren – somit eignet sich das Programm, um sowohl Medienkompetenz als auch Filmbildung zu vermitteln. Die Schüler.innen sehen dazu einen altersgerechten Kurzfilm und erfahren im Interview mit den Regisseur.innen Hintergründe zu den Dreharbeiten und den Regieentscheidungen, die unsere Wahrnehmung des Films beeinflussen. Das sind die Filme für die jeweiligen Altersstufen:

DANCING ABDULLAH

(Marco Giacopuzzi, Deutschland 2019, 26 Minuten)

für die 2. bis 5. Klasse

Der 11-jährige Abdullah liebt Streetdance. Wenn er Musik hört, muss er tanzen. Das Tanzen lässt ihn an sein Heimatland Syrien denken und seine Sorgen vergessen. Jetzt hat er sich sogar für die Weltmeisterschaft qualifiziert.

ANNE FLIEGT

(Catherine van Campen, Niederlande 2010, 21 Minuten)

für die 5. bis 10. Klasse

Die 12-jährige Anne bemüht sich täglich, dass man ihre Tics nicht bemerkt. Sie hat das Tourette-Syndrom und muss sich drehen, zucken oder Dinge anlecken. Wenn sie es schaffen könnte, offen darüber zu reden, würde ihr Leben vielleicht leichter werden.

JANO & SHIRO, A BROTHERS' JOURNEY

(Eefje Blankevoort/Els van Driel, Niederlande 2020, 30 Minuten)

für die 10. bis 13. Klasse

Zwei Brüder begeben sich gemeinsam auf die Flucht von Syrien in die Niederlande. Dort bekommt der 15-jährige, also minderjährige Shiro viel Unterstützung, doch der 18-jährige Jano muss seine Zeit im Auffangzentrum für Erwachsene verbringen und auf eine Entscheidung warten.

JANO & SHIRO, A BROTHERS' JOURNEY ist eine Episode des Films SHADOW GAMES, der beim DOK.fest München 2021 Premiere feiern wird.

Für jeden Film hat DOK.education einen Online-Kinosaal eingerichtet. Dieser ist liebevoll gestaltet und erinnert die Schüler.innen an einen Schulausflug ins Kino: Filmplakate und weitere Kino-Details, wie eine Popcorn-Anleitung oder der geheimnisvolle Notausgang, laden ein, den Ausflug zum Online-Festival zu genießen. Lehrkräfte müssen sich für den Online-Kinosaal nur einmal anmelden und können das Angebot vom 5. Mai bis 30. Juli jederzeit kostenfrei nutzen. Eine Einführung gibt es für sie am Freitag, 30. April, von 16 bis 17 Uhr.

Als Highlight im Schulprogramm können Kinder und Jugendliche den Filmschaffenden in einem digitalen Raum persönlich begegnen. Am 15. Mai finden die Live-Q&As mit den Regisseur.innen und Protagonist.innen aller drei Filme statt, hier können die Schüler.innen der teilnehmenden Klassen und alle anderen Interessierten Fragen stellen.

Maya Reichert, Leiterin von DOK.education: „Den Rückmeldungen zahlreicher Lehrkräfte aus ganz Bayern haben wir entnommen, dass der Wunsch nach einem Kulturprogramm für die Schule groß ist, dass sie sich jedoch auf Präsenzbesuche im Mai nicht festlegen können. Mit dem Baukastensystem der ‚Schule des Sehens‘ können Lehrkräfte individuell auf die Situation reagieren.“

Schule des Sehens: 5. Mai – 30. Juli, online
Einführung für Lehrkräfte: Fr, 30. April, 16 – 17 Uhr & Do, 13. Mai, 17 - 18 Uhr, online
Live-Q&A: Sa, 15. Mai, 16 – 19 Uhr, online

Youtube-Workshop mit Ilka Knigge

Die Journalistin, Moderatorin und YouTuberin Ilka Knigge beschäftigt sich auf dem BR-YouTube-Kanal „Planet B“ mit dem Klimawandel. Im Live-Workshop von DOK.education erklärt sie, wie sie über schwierige Fragen aufklären und zugleich unterhalten kann.

So, 16. Mai, 14 – 15 Uhr
von 14 bis 18 Jahre
kostenfrei, online, in Kooperation mit BR Medienkompetenzprojekte

Kamera-Workshop

Ein Praxis-Workshop für jugendliche Filmemacher.innen und alle, die es werden wollen: Der Kameramann Martin Noweck führt in die Grundtechniken des Filmens ein – Kameratechnik, Lichtgestaltung, Ton und Interviewführung.

Sa, 8. Mai, 13 – 17 Uhr
von 13 bis 24 Jahre, in Kooperation mit Medienzentrum München, online

Ausstellung: Stories aus der Stadt

Beim Workshop STORIES AUS DER STADT gingen Jugendliche mit ihren Smartphones durch die Stadt und experimentierten mit Techniken des dokumentarischen Erzählens. Die entstandenen Bilder werden präsentiert in einer Schaufenster-Ausstellung rund um die Münchener Stadtbibliothek Am Gasteig sowie im PiXEL und im Münchener Fenster des MVV zu sehen sein.

bis 23. Mai, in Kooperation mit Stadtjugendamt München und der Münchener Stadtbibliothek

Jugendfilmwettbewerb und Preisverleihung

Beim Jugendfilmwettbewerb konnten Schüler.innen aus Bayern dokumentarische Kurzfilme zum Thema „LEBEN!“ einreichen. Im Rahmen des Festivals lädt das DOK.fest München zur feierlichen Online-Preisverleihung ein. Die Jury, der auch die YouTuberin Ilka Knigge angehört, präsentiert und prämiert fünf Gewinnerfilme. In

kurzen Interviews kommen die jungen Filmschaffenden zu Wort und berichten von ihren Dreherfahrungen.

So, 16. Mai, 16 – 17.30 Uhr

kostenfrei, online, offen für alle Interessierten, in Kooperation mit dem BLLV e.V.

Sonntagsmatinee: Filmpremiere TEACHERS FOR LIFE und Fachgespräch

Jenseits von Frontalunterricht und Fehlersuche: Im Film TEACHERS FOR LIFE (Regie: Julian Wildgruber, Kathrin Höckel / DE 2020 / 96 Minuten) begegnen wir Lehrer.innen aus Leidenschaft. Danach gehen wir im Live-Gespräch der Frage nach, was Lehrkräfte brauchen, um guten Unterricht zu machen.

Live-Fachgespräch mit Regie-gästen, Themenexpertin Dr. Britta Hölzel und Fragen aus dem Online-Publikum: Sonntagsmatinee, 9. Mai 2021, 11.00 Uhr

Der Film ist vom 6. – 23. Mai 2021 beim DOK.fest München @home zu sehen.

Fortbildungen für Lehrkräfte

DOK.education lädt interessierte Lehrkräfte zu Fortbildungen in den Bereichen Film- und Medienkompetenz ein:

Dokumentarfilm mit Schülerinnen und Schülern: Eine Schnellanleitung

Maya Reichert (DOK.education) erklärt, wie Lehrkräfte Dokumentarfilme im Unterricht einsetzen und mit ihren Schüler.innen über Filmsprache und Filmthematik ins Gespräch kommen können.

Sa, 8. Mai, 10 – 15 Uhr, via Zoom

Kurzportrait als dokumentarische Kleinform im Unterricht

Referent Hans Rambeck übt praktisch mit Lehrkräften, wie sie ihre Schüler.innen zum Drehen von Kurzporträts anleiten können.

Sa, 15. Mai, 10 – 15 Uhr, via Zoom

Anton Biebl, Münchens Kulturreferent: „Das Bildungsprogramm des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München ist in der vielfältigen Kulturlandschaft unserer Stadt unverzichtbar geworden: DOK.education gibt im Rahmen eines umfangreichen Angebots dem Nachwuchs Gelegenheit, den Blick zu schärfen, eine eigene Haltung zu entwickeln, Kultur aktiv mitzugestalten – und dabei stets offen zu bleiben für das Andere, Neue.“

Weitere Informationen zu allen Angeboten gibt es unter

https://www.dokfest-muenchen.de/DOK_education.

Kontakt:

Dr. Dominik Petzold
petzold@dokfest-muenchen.de
0170-2083481

Daniela Graf
press@dokfest-muenchen.de

Flurina Schnyder
press2@dokfest-muenchen.de